Zeitschrift: Jahrbuch für Philosophie und spekulative Theologie
Band: 18 (1904)

Artikel: Vale
Autor: Commer, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-761650

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VALE.

Was künden die Glocken bang und schwer
Über Land und Meer?
— Aus ehernem Munde
Erschallt auf dem Erdenrunde
Die Trauerkunde:
Er ist nicht mehr,
Der so lange der Welt gebot, —
Der große Leo ist tot!

Die Sonne der Welt
Stirbt am Himmelszelt,
Und der Abend kommt und die lange Nacht:
Das Löwenherz ruht,
Das mit göttlicher Macht
Die Feinde bezwang;
Der König voll Mut
Mit dem Tode rang.

Ob wir ihn liebten heiß,
Den Apostelgreis,
Der die heiligen Schlüssel trug, —
Der über alle klug
Das Himmelszepter erhob,
Erhaben über das Lob?
— Frage die Heiden doch,
Frage die Feinde noch:
Wenn sie ihn ehrten,
Ihm nicht verwehrten
Unsterblichkeit; —
Ob wir ihn, den Christus gesandt
Als Herrscher im Erdenland,
Ob wir ihn betrauern?
— O wir erschauern
In Todesnot: —
Unser Leo ist tot!

O weine, Witwenstadt,
O weine, ewiges Rom!
Der dich bezwungen hat,
Ist ja dein König nicht:
Und der am Petersdom
Sein Gefangener war,
— Der Kirche strahlendes Licht
Hell und klar —,
Dein echter König ist tot!

O trauert um ihn, ihr sieben Hügel!
Und deine Fluten laß Tränen werden,
O Tiberstrom!
Senkt eure Flügel,
Ihr Engel von Rom:
Denn tiefe Nacht ist auf Erden!

Du schimmernde Bergesfeste,
O Carpineto klein,
Von deinen Söhnen der beste
Nicht kostet mehr deinen Wein!
Wie ein einziger Tag ist des Jahrhunderts Lauf,
Den deine Sonne bestrahlte:
Aus deinen Bergen ging sie auf,
Segen und Sieg stieg mit ihr empor;
Die Völker jubelten ihr im Chor,
Als sie das Elend golden malte
Auf dieser Erde.
Könige, Kaiser huldigten gern
Dem menschenbeglückenden Stern, —
Und im Lichte vom Himmel weidet
Die gläubige Herde.

Weil die Sonne nun scheidet,
Ins Meer versinkt,
Und keine Wiederkehr winkt,
Ist Italien öde und leer,
Empfängt keinen Segen mehr
Von der zitternden Vaterhand.
An des Abgrunds Rand
Führerlos steht das Gespann
Der verwaisten Kirche im Trauergewand.
Was nur Liebe der Christen fühlen kann,

Fühlt der blutige tiefe Schmerz
Um dieses tote heilige Herz. —

Bang und schwer
Klagen die Glocken hehr.
Doch nein —
Hört ihr die Klänge rein?
Ist es nicht Jubel im Schmerzensschrei?
— Leos Erdentag ist vorbei:
Er ging von hier zur Unsterblichkeit
Und thronet erhaben über der Zeit.
O jubelt im Schmerze der Liebesglut
Über Leo den Großen, herrlich und gut!

Unsterbliche Sonne der sterblichen Welt,
O segne uns, Leo, vom Sternenzelt!
Brennendes Feuer sende herab,
Treulich zu hüten dein heiliges Grab,
Das du dir selber im Lateran,
In der Bischofskirche der Welt erwählt,
Daß es den späten Geschlechtern erzählt,
Was Leo der Große getan!

Im Feuerschein
Strahlet der Kirche Hort;
Voll und rein
Tragen die Glocken von Ort zu Ort
Vom großen Leo die Botschaft fort. —

SALVE.

Im Prachtgewande juwelenbesetzt
Die Wellenstadt leuchtet: den Fuß ihr benetzt
Das gehorsame Meer, und beim Sonnenglanz
San Marco schimmert im goldenen Kranz
Der Kuppeln. Wer je sie selig geschaut,
Wer die Heiligen kennt der Adriabraut, —
Bezaubert steht er und weint vor Gram
Über ihr Schicksal und vor Scham.

*